

INHALT

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	8
Vorwort	9
1. Einleitung	15
1.1. Forschungsstand	27
1.2. Methodischer Ansatz	41
1.3. Einige Bemerkungen zu den Quellen	46
2. Die Stadtbewohner zwischen Frühaufklärung und Frühliberalismus	47
2.1. Volksaufklärung und ihre kommunale Wirksamkeit	47
2.1.1. Die stumme Kommunikation, Die Stadtpfarrer und ihre Gemeinde	50
a) Ideen lassen sich nicht verordnen	57
b) Die Pfarrerpersönlichkeit als Multiplikator und opinion leader von Kultur und Bildung	63
c) Die Sozialisation der Stadtpfarrer in der Gemeinde	68
2.1.2. Formen der kommunalen Bildungsbemühungen	75
a) Die Reformation als Katalysator der Volksbildung	78
b) Der brandenburgische Pietismus und seine Volksbildungsbestrebungen	81
c) Der lange Weg der Aufklärung	83
2.1.3. Gesellschaftliche Kommunikation	100
a) Im öffentlichen Raum	100
b) Gesellschaften, Vereine und Organisationen	104
c) Im privaten Raum	108
2.2. Städtische Verwaltung unter absolutistischen Zwängen	113
2.2.1. Kommunale Bewegung und die Zweifel an der Allmacht der Landesherrn	114
2.2.2. Staatliche Verwaltungsreformbemühungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – Möglichkeiten und Grenzen	116
2.2.3. Die französische Revolution und der veränderte Blick des Stadtbürgers	120

3. Die Politisierung des Stadtbewohners. Von der Alltagserfahrung zur politischen Kultur des Gemeindeliberalismus	129
3.1. Partielle Modernisierung durch akzeptierte Reformen	130
a) Einführung der Steinschen Städtereform	131
Die Steuerräte als unfreiwillige Mittler der Reform	134
Die Vorarbeiten seitens der Städte	137
Erste Zwischenberichte	138
Die ersten Wahlberichte und das Verhalten der Beamten ..	143
Das Problem der Vorstädte	146
Probleme der kleinen Städte	148
Bedenken der mittleren Beamten und der Umgang mit alten Privilegien	148
b) Das Wahlverhalten der Stadtbewohner	151
Die Wahlberechtigten und die Schutzverwandten	151
Die Wahlbeteiligung und die Entschuldigungen	153
Die ersten Wahlen und die Sozialstruktur der Gewählten ..	155
Wahlmanipulation	159
c) Die alltägliche Arbeit der Stadtverordneten und des Magistrats	162
Deputationen und Kommissionen	162
Die Stadtverordnetenversammlungen	165
Das schwere Amt des Bezirksvorstehers	167
Wirkungsbereiche der Stadtverordneten	170
Staat und Gemeinde	174
Magistrat–Stadtverordnetenversammlung	181
Die kleinbürgerlichen Grenzen	183
Der Kampf gegen die Gewerbefreiheit	184
Das Bürgerrecht und die Sorge um den sozialen Frieden	186
Frauen als Bittstellerinnen	188
Das Kleinbürgertum auf dem Vormarsch	189
Die Bürgergarde – Bürgerstolz oder Bürgerlast	191
Der Umgang mit der jüdischen Minderheit	194
Solidarität ist eine Bürgerpflicht	200
Interstädtische Solidarität	200
Solidarität mit Bedürftigen	201
Überregionale Solidarität	202
Soziokulturelle Aktivitäten	204
Karitative Vereine und Stiftungen	205
Feste	210
Öffentlichkeit	212
3.2. Das Gemeinwohl als Handlungskonzept im Spiegelbild der Presse	215
a) Das Ruppinerische Wochenblatt	217
b) Das Frankfurter Patriotische Wochenblatt	220
c) Die Kontroverse um die Steinschen Städtereform	227

3.3. Gemeindeliberalismus – eine Vision erfolgreicher Stadtbürger	235
4. Unter dem Schein der biedermeierlichen Ruhe. Ein Ausblick	247
4.1. Das gesellige Leben und die wirtschaftliche Bedrohung	248
4.2. Der gemeine Mann begehrt auf	256
4.3. Die 48er Revolution als schockierendes Erlebnis der wohlstuierten Bürger	258
4.4. „Das merkwürdige Jahr 1848“ und die politische Profilierung der Bürger	268
5. Das Brandenburger Stadtbürgertum – Hemmschuh des Fortschritts? Zusammenfassung	279
Quellen- und Literaturverzeichnis	289
Quellen	289
Literatur	291
Geographisches Register	341
Personenregister	345